

Stolper Post.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur: Max Freige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zuständigem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einzelungspreis für die halbspaltige Corpushälfte oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die halbspaltige Corpushälfte oder deren Raum 30 Pfg.

Griechenland und das europäische Zwangsverfahren.

Wenn es der deutschen Diplomatie bei ihren Schritten in der Kretasfrage nur um den eigenen Erfolg zu thun wäre, so könnte sie jetzt mit Genugthuung darauf hinweisen, daß nach wochenlangem Hin- und Herverhandeln die andern Mächte auch nichts Besseres zu thun wissen, als sich mehr oder minder offenherzig zu dem Standpunkte zu bekennen, den Deutschland gleich dem ersten Aufflammen der Gefahr rückhaltlos vertreten hatte: nämlich Griechenland im Interesse der Sicherheit Europas unter dem Druck einer maritimen Gesamtaction der Großmächte zu stellen und durch Blockade seiner Häfen von der bisherigen feindseligen Haltung abzubringen sei.

Gegenwärtig sind die Regierungen der drei Kaiserreiche sich darüber klar, daß sie es nicht werden umgehen können, Kriegsschiffe in der Höhe der griechischen Küsten erscheinen zu lassen, als Warnung für die Schwarmgeister unter den Hellenen, die Europas Langmuth hart auf die Probe stellen und als lächerliches Hinderniß für den griechischen Handel, dessen Schädigung dem im Grunde mehr merkantil, als heroisch veranlagten Volke den Wein der Begeisterung bald in Eßig verwandeln dürfte. Was England betrifft, so gehört es zu den bewährten Traditionen des Lord Salisbury, die Kaiserreiche, so lange es gehen will, dadurch zu trennen, daß immer zwei von ihnen gegen die dritte ausgespielt werden. Sind sie aber, wie im vorliegenden Falle, alle drei einig, so hält es auch der englische Premierminister für gerathen, den Anschluß an diese vortheilhafte Gruppe nicht zu verweigern. Italien hat ohnehin erklärt, den Weg mitzugehen zu wollen, über den die übrigen Mächte sich einigen.

So bleibt denn, für den Augenblick, nur Frankreich das Fragezeichen im europäischen Concert. Der Minister des Aeußern, Herr Hanotaux, ist sich der auf seinen Schultern ruhenden schweren Verantwortlichkeit wohl bewußt und gewillt, diese Verantwortlichkeit fernhin nur mit der Zustimmung der französischen Volksvertretung zu tragen. Bis auf weiteres muß angenommen werden, daß es dem Ministerium Melane noch in erster Stunde gelinge, die Politik der Republik auf einer Marschroute festzuhalten, wo sie von Deutschland und Rußland, Oesterreich-Ungarn und England flankiert bleibt. Geschieht dies, so vollzieht sich die Einigung der sechs Großmächte in der von Deutschland bezeichneter Richtung, und Griechenland wird unter ein völkerrechtliches Zwangsverfahren gestellt, dem es sich in Ehren fügen kann. Die Blockade ist die mildeste Form eines solchen Zwanges, den eine Mehrheit gegen einen einzelnen widerspenstigen Staat zur Anwendung bringt. Sie braucht durchaus nicht zum Blutvergießen zu führen. Denn Blockadeschiffe machen von ihren Geschützen nur Gebrauch, wenn sie, was selten oder niemals vorkommt, von Schiffen des blockierten Staates durch directe Feindseligkeiten herausgefordert werden.

Alle Mächte sind darüber einig, Menschenleben, solange es irgend angeht, zu schonen. Die Griechen selbst denken leider nicht so human. Die neuesten, unanfechtbaren Berichte über die Greuel, deren sich auf der Insel Kreta sogenannte „Christen“ gegen ihre muslimanischen Mitmenschen schuldig gemacht haben, müssen auch dem verblödesten Griechenfreunde die Augen darüber öffnen, was eine offene oder verdeckte Annexion Kretas durch die Hellenen im Gefolge haben würde.

Dem König Georgios kann der Vorwurf nicht erspart

werden, daß er durch Entsendung des Obersten Vassos mit regulären Truppen den Zusammenstoß zwischen den Griechen und Türken einen selbst für kretische Verhältnisse ungewöhnlich grausamen Charakter gegeben hat. Aus dem von der internationalen Demokratie mit Vorliebe in den Vordergrund gestellten Gesichtspunkt der Menschlichkeit rechtfertigt sich das Verhalten der europäischen Regierungen, die eine einfache Einverleibung Kretas in das genügend bekannte griechische Verwaltungssystem nicht dulden wollten. Tritt doch aus den Kundgebungen der athensischen Machthaber trotz aller schillernden Phrasen mehr und mehr die unverhüllte Begehrlichkeit eines skrupellosen Kleinstaates hervor, dem es um nichts, als eine werthvolle Gebietsverweiterung zu thun ist. Durchsicht wird das ganze Spiel gewiß von allen Mächten, und wir hoffen, daß sie durch Einigkeit auch stark genug sein werden, es zu vereiteln.

Politische Uebersicht.

Stolp, 15 März 1897.

Beide Majestäten machten Freitag Vormittag eine gemeinsame Spazierfahrt. Mittags fand im kgl. Schlosse anlässlich des Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern größere Tafel statt, zu welcher Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssecretär v. Marshall, die Herren der bayerischen Gesandtschaft u. A. geladen waren. Abends nahm der Kaiser an einem Abschiedessen für den Oberst v. Willow im Kreise des Officiercorps des 4 Garderegiments z. F. theil. — Kaiserin Friedrich wird am Mittwoch von England in Berlin eintreffen, um an der Hundertjahrfeier theilzunehmen und sich dann zu längerem Aufenthalt nach Schloß Friedrichshof bei Homburg begeben. — Dem Comité für die Errichtung eines Kaiser Friedrich Denkmals in Cronberg sind Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Fürst Bismarck, die Präsidenten des Reichstags, des preussischen Herren- und Abgeordnetenhauses, fast sämtliche Mitglieder und eine große Zahl Parlamentarier und angesehenen Persönlichkeiten aus allen Theilen des Reichs beigetreten. — Kaiser Franz Joseph von Oesterreich wird sich bei der Hundertjahrfeier in Berlin durch Erzherzog Friedrich vertreten lassen, auch der Czar wird einen Großfürsten als Vertreter senden. — Prinzregent Luitpold von Bayern hat anlässlich seines Geburtstages für die jüngeren Veteranen, Krieger- und Kampfgenossenvereine, welche fünfzehn Jahre bestanden und zugleich während der letzten zehn Jahre ihres Bestehens ununterbrochen dem unter seinem Protektorat stehenden bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbunde angehört haben, eine Medaille gestiftet, welche die Benennung „Luitpold-Medaille“ führt. Die Aushändigung der (silbernen) Medaille an die betr. Vereine erfolgt alljährlich am Geburtstag des Regenten.

Fürst Bismarck hat am Donnerstag zum ersten Male wieder eine Ausfahrt gemacht. — Staatssecretär von Stephan muß noch immer das Bett hüten, erledigt indes nach wie vor die Amtsgeschäfte in vollem Umfange. Die von der Operationswunde ausstrahlenden Schmerzen beeinflussen insbesondere die Nachtruhe oft störend.

Zur Hundertjahrfeier. Nach Anordnung des preussischen Ministers des Innern ist die Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. in den dem Ministerium des Innern unterstehenden Strafanstalten, Gefängnissen und staatlichen Erziehungsanstalten durch Einsetzung des Arbeitbe-

triebes und Abhaltung eines Gottesdienstes am 22. März zu begehen. Der Dienst der Beamten ist nach den für den Sonntagsgedienst geltenden Bestimmungen zu ordnen. Am 23. sind von den Beamten so viel als irgend möglich dienstfrei zu machen. Am 21. ist im Gottesdienst auf die Bedeutung des folgenden Tages hinzuweisen. — Bei dem Nationaldenkmal ist auch die Liebingsblume des Kaisers nicht vergessen. An den beiden Pavillons sind die Archivolten der Bögen nach dem Wasser zu in reizvoller Weise geschmückt worden. Hier sind Eidechsen, die nach Trauber Haschen, in die Bänder hineinkomponirt, dort — nach der Schloßbrücke zu — schlingen sich große malerische Käfer hindurch, und dazwischen sind auch Kornblumen in den Sandstein gemeißelt.

Die Budgetcommission des preussischen Abgeordnetenhauses erledigte den Etat des Finanzministeriums, sowie eine Reihe von kleineren Etats.

Die Budgetcommission des Reichstages hat die Beratungen des Marineetats wieder aufgenommen und in der Spezialdiskussion die erste Rate des neu geforderten Panzerschiffes, Ertrag für „König Wilhelm“, 1 Million Mark mit 21 gegen 6 Stimmen bewilligt; dagegen stimmten nur die Socialdemokraten und die Vertreter der freisinnigen und der süddeutschen Volkspartei. Die gemäßigten Freisinnigen treten also für die Fortdauer ein, desgl. die Centrumsabgeordneten.

Im Reichstage fiel es auf, daß der Staatssecretär v. Boetticher im Verlaufe der Sitzung sich persönlich zu einer Reise von Abgeordneten, besonders auch solchen der Linken begab, um vertrauliche Besprechungen mit denselben zu führen. Der Staatssecretär ersuchte die Herren, von jeder Debatte über die Vorlage betr. Errichtung einer Gedächtnishalle abzusehen und dieselbe debattelos der Budgetcommission zu überweisen. Sämmtliche Abgeordnete erklärten bereitwillig, diesem Wunsche gern entgegenzukommen, nur die Socialdemokraten erklärten selbstverständlich, nachdem mit ihnen durch Vermittelung anderer Abgeordneter verhandelt worden war, Proteste einzulegen. Das haben sie denn auch gethan; getränkt hat sich Niemand dadurch gefühlt.

Das Auswanderungsgesetz sowohl als der Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks ist vom Bundesrathe genehmigt worden. Letzterer Entwurf ist bekanntlich einer Umarbeitung unterzogen worden, nachdem er bereits in einer Form publicirt worden war, die schließlich von der Mehrheit der Bundesrathsmitglieder für unannehmbar bezeichnet wurde. Aus dem vorbereitenden Ausschusse war der Entwurf seit einigen Wochen an das Plenum des Bundesrathes gelangt und ist dort sehr schnell erledigt worden, so daß man annehmen darf, daß jetzt ein Entwurf zu Stande gekommen ist, der den Wünschen aller Bundesregierungen entspricht. Die „vermittelnden“ Ausschufsanträge, die nunmehr die Zustimmung des Plenums des Bundesrathes erhalten haben, bedenken sich mit dem, was bereits früher darüber bekannt geworden ist. Die Einföhrung der Zwangseinstellung soll nur da Platz greifen, wo die Mehrheit der betreffenden Handwerker sie beschließt. Die Handwerkerausschüsse sind aus der Vorlage ganz gestrichen worden. Gemäß dem Versprechen des Staatssecretärs des Reichsamt des Innern, Herrn v. Boetticher, wird die Handwerkervorlage also um die Mitte des Monats März dem Reichstage zugehen. Ob sie dort noch erledigt werden wird, ist unwahrscheinlich, da die gegenwärtige Session aller Voraussicht nach bereits vor Ostern geschlossen werden wird.

Nachdruck verboten

Bettie's Mann.

Roman von E. King.
14 Fortsetzung.

„Wann kommt Netta?“
„Morgen; heute traf eine Depesche von ihr ein. Sie wird einige Wochen bleiben.“

„Sie ist ein kleines, kreuzfideles Mädchen; ich freue mich außerordentlich, sie zu sehen“, meinte Sholto in sehr vornehmlichem Tone.

„Deine Mutter wird ich sinnen auf einige Vergnügen für sie; wir planen einen Ball für Neujahrstag, ein Paar Mittagsgesellschaften und diese Aufführung.“

„Mir wird das sehr lieb sein, wenn Du glaubst, Dir so viel zumuthen zu dürfen, Bella“, erwiderte der junge Hausherr, denn jgliche Gesellschaft war der Wittve seines Bruders wegen in hohem Maße aufgegeben worden.

„Natürlich kann ich das; ich bin jetzt ganz wohl und zu Allem bereit.“

Diese verlockenden Veranstaltungen waren also alle für dieses Mädchen — diese Netta! Betties Gedanken waren nicht gerade angenehmer Art. Liebte Sholto diese Cousine? Er schien erstent, von ihrem Kommen zu hören. Die Sache ging sie, Bettie, ja übrigens garnichts an, und sie unterhielt sich noch lebhafter und lachte noch heller als sonst.

„Was das Mädchen für eine Erzfolette ist!“ dachte Sholto, indem er zu Bettie hinüberblickte, die sich mit dem Grafen über ein Album beugte.

„Was das Mädchen für eine Erzfolette ist!“ dachte Sholto, indem er zu Bettie hinüberblickte, die sich mit dem Grafen über ein Album beugte.

„Alles geht nach Wunsch!“ sagte die alte Frau Fane hocherfreut zu sich selbst. Blicke hatte Bettie schließlich doch eine Neigung für den Grafen,“ dachte Bella.

„Willst Du uns nicht etwas vorsingen, Sholto?“ bat seine Mutter.

„Gewiß, wenn Bella mich begleiten will.“
Seine Schwägerin erklärte sich dazu bereit.

Sholto Fane hatte einen schönen, gutgeschulten Bariton und liebte die Musik leidenschaftlich.

„Kannst Du dies Lied spielen?“ fragte er Bella, die sich nicht gerade durch fehlerfreies Begleiten ausgezeichnet hatte,

da sie gehörte mit zu den Frauen, die ein Talent weiter pflegen, das ihnen kein Vergnügen gewährt.

„Ich fürchte nein,“ antwortete sie mit einem Blick auf die schwierigen Noten.

„Können Sie es, Fräulein Lytle?“ wandte der junge Mann sich an Bettie, an die er das letzte halbe Duzend Lieder, die er gesungen, gerichtet hatte.

„Ja, ich kenne es.“
„Wollen Sie es mir begleiten?“
Bettie nahm Frau Peter Fane's Platz am Klavier ein. Sie begleitete sehr gut zum Gesange und Sholto ließ sie ein Lied nach dem andern spielen.

Frau Fane schaute mit Entsetzen zu, konnte aber nichts dabei thun; ihr Vorschlag, eine Partie Whist zu machen, blieb unbeachtet. Graf Chansford schien sich ebenso gern mit Frau Peter Fane wie mit Bettie zu unterhalten; er übernahm das Reden und sie hörte zu, aber er war ganz zufrieden. Bella war die schönste Frau, die ihm je begegnet; sie brauchte gar nicht zu plaudern und amüßant zu sein — es war Unterhaltung genug, sie anzusehen. Frau Fane meinte beinahe über ihrem Strickzug, als Sholto ein Lied nach dem andern sang und das „unverschämte Mädchen“ mit gerötheten Wangen und leuchtenden Augen die Begleitung spielte.

„Es ist spät und ich bin müde,“ sagte die alte Dame schroff und unvermittelt um halb Elf.

„Mutter, es ist noch ganz früh,“ antwortete ihr Sohn.

„Ich bin müde und werde zu Bett gehen. Ihr jungen Leute könnt Euch ins Billardzimmer zurückziehen und eine Cigarre rauchen. Komm, Bella und Sie auch, Fräulein Lytle.“ Die Damen entfernten sich.

Am nächsten Tage traf Netta ein. Bettie saß im Bibliothekzimmer und schrieb Briefe, als sie auf der Treppe eine muntere Stimme hörte — eine Stimme, die ihr merkwürdig bekannt war.

„Ist das Ihre Nichte?“ fragte sie schüchtern zu Frau Fane. Sie mußte jetzt, daß sie aus irgend einem ihr unbekanntem Grunde bei der alten Dame ganz in Ungnade gefallen war.

„Ja,“ lautete die kurze Antwort.

Die fröhliche Stimme kam näher. Netta sprach mit Bella und dem kleinen Peter, der seit zwei Uhr Nachmittags nach ihr angeschaut. Bettie blickte gespannt nach der Thüre.

War es möglich — ja wirklich! Ihre alte Schulfreundin, Netta Badafour trat ein. Wie dumm von ihr, nie daran ge-

dacht zu haben, die Netta, von der gesprochen wurde, könne ihre Netta sein! Es war ihr nie eingefallen, nach dem Familiennamen zu fragen.

Bettie ging auf die Gruppe zu, deren Mittelpunkt das junge Mädchen bildete.

„Netta!“ rief sie, „erinnerst Du Dich meiner nicht mehr?“
„Bettie Lytle! Bist Du es wirklich! Wie kommst Du hierher? Wie freut es mich, Dich wiederzusehen! Die Vergangenheit wird wieder ganz lebendig. Denkst Du noch an Madame de Bracteur und die Posen, die wir ihr gespielt haben?“

„Netta, es ist reizend, Dich wiederzusehen. Du hast Dich nicht im Mindesten verändert, ich würde Dich überall wieder erkannt haben.“

„Willst Du damit sagen, daß meine Nase noch ebenso nach oben strebt wie sonst? Ich hoffte, sie hätte sich ein wenig in die Länge gereckt!“

Alle lachten.

„Wie merkwürdig, daß Du Bettie kennst, meinte Bella.

„Wir waren in Paris in Pension zusammen. Bettie war meine liebste Freundin, nicht wahr? Als Du davon sprachst, daß ein Fräulein Lytle bei Euch wäre, kam es mir nicht in den Sinn, daß es Bettie sein könne. Ich würde Dir geschrieen haben, Du liebe alte Seele, wenn ich das gehabt hätte.“

Frau Fane und ihre Schwiegertochter wechselten einen Blick. Diese Freundschaft der beiden Mädchen war ein unglückliches Zusammentreffen.

„Wo ist Sholto?“ forschte Netta und ließ die Blicke durch das Zimmer schweifen.

„Auf der Jagd mit unserem Gaste, dem Grafen Chansford. Sholto freut sich sehr auf Dein Kommen, und es steht ein Pferd für Dich im Stalle bereit; Du kannst reiten, so oft Du willst.“

„Wie herrlich! Wir wollen manchen vergnügten Ritt mit einander unternehmen, Bettie.“

„Du vergißt, meine Liebe, daß Fräulein Lytle Peter unterrichten muß.“

„Sie kann ihn doch nicht den ganzen Tag unterrichten, Tante, meinte Netta und blinzelte ihrer Freundin schelmisch zu.“

„Dir zu Ehren wird eine Aufführung und ein Ball veranstaltet, Netta.“

Das preussische Schuldenentilgungsgesetz vom Könige vollzogen worden. Das Gesetz schreibt eine regelmäßige obligatorische Schuldenentilgung von 2/3 pCt. der jeweiligen Staatsschuld und die Verwendung aller rechnungsmässigen Ueberflüsse zu dem gleichen Zweck vor. Es müssen demnach noch jetzt ab in den Etat Preussens alljährlich mindestens 40 Mill. Mk. zur Schuldenentilgung eingestellt werden.

Der conservative Antrag auf Beseitigung der bundesrathlichen Vätervereinerordnung ist in einem solchen auf Einschränkung dieser Verordnung umgewandelt worden.

In Hofkreisen nimmt man an, daß die zum 22. März zu erwartenden Kundgebungen des Kaisers jeden Zweifel darüber beseitigen dürften, daß der Kaiser vollständig mißverstanden ist, wenn aus seiner Rede beim Festmahl des brandenburgischen Provinziallandtages gefordert wurde, er würdige die Thätigkeit der Mitarbeiter Kaiser Wilhelm I. nicht in derselben Weise, wie dieser es gethan hatte.

Ueber das Schicksal der Flottenvorlage ist man noch immer gänzlich im Ungewissen, hoffe jedoch, daß die nächste Zukunft dieser Vorlage halber keine Krise heraufbeschwören wird. Man nimmt nämlich an, daß die Etatsberatungen und Bewilligungen mit Ausschluß der in der Denkschrift enthaltenen Anforderungen zu Ende geführt werden können und daß die Denkschrift erst den Reichstag in seiner nächsten Session beschäftigen wird.

Die Orientwirren. Das in qualifizierte Vorgehen des griechischen Commandanten, auf Kreta, Kriem, so erklärt man in Wiener politischen Kreisen, muß nicht nur die einmüthige Verurteilung der ganzen civilisierten Welt finden, sondern auch die Bewohner von Kreta überzeugen, daß die griechische Action keineswegs den Vortheil der Insel, sondern auch den eigenen Nutzen Griechenlands bezweckt. Das großmächtige Bombardement war durch die eigendste Schuld Griechenlands herbeigeführt und es ist daher zu erwarten, daß die Insurgenten noch erfolgter Aufklärung über die Absicht der Mächte Kreta die Autonomie zu sichern, gegen Griechenland annehmen werden müssen. — Das Konzert der europäischen Mächte ist nicht erschüttert, der schwebende Meinungsantausch dürfte in der noch einige Tage dauern. Eine wirksame Flotte wird allgemein für das geeignetste und hauptsächlichste Zwangsmittel angesehen. — Zur ungarischen Parlaments erklärte Ministerpräsident Bauffy: die Großmächte seien entschlossen, die Integrität des türkischen Reiches unbedingd aufrecht zu erhalten und die weitgehendsten Mittel anzuwenden, um dem Ausbruch eines jeden Krieges, auch eines türkisch-griechischen vorzubeugen. — Das Gerücht von der Abdankung des Königs Georg's von Griechenland taucht abermals auf. — Die französische Regierung soll entschlossen sein, ohne Rücksicht auf die Oppositionspartei in der Deputirtenkammer, sich den gemeinsamen Schritten der Mächte gegen Griechenland anzuschließen. — Auf Kreta droht eine Hungersnoth auszubrechen, von Kämpfen daselbst ist nichts Neues zu melden. Die kirgerischen Kämpfungen werden von Griechenland wie von der Türkei weiter betrieben.

Deutschland.

Berlin, 13 März 1897

Der Kaiser hat heute Nachmittag die gesammte Gar-nison in Spandau plötzlich alarmirt.

Nach einer Meldung der „Berl. Pol. Nachr.“ hat der Staatssecretär des Reichsmarineamtes S o l m a n n die Absicht, sein Entlassungsgesuch einzureichen, nachdem die Budgetcommission des Reichstages die geforderten ersten Raten für die beiden neuen Kreuzer „O“ und „P“ und für den „Erfolg Falke“ abgelehnt hat.

Bremen, 13. März. Hier wird im October ein Mädchen-Gymnasium eröffnet werden.

Stadl. Kreis Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Abdr. Stolp, 15 März 1897.

H. Der „Baterländische Frauen-Zweigverein Stadt Stolp“, hielt am Freitag, den 12. März 1897, unter dem Vorsitz der Frau Landgerichtsrath Hoffe seine Generalversammlung im Kaufmanns-Ballhause ab. Zunächst wurde Bericht erstattet über die Thätigkeit, denn über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins im verflossenen Jahre. Die Einnahmen betragen incl. der Mitgliederbeiträge 4005 M., die Ausgaben 3237,31 M. Die Mitgliederzahl beträgt 190 Damen. Die Kosten der Weihnachtsgeschenke, bei der über 200 Personen bedacht wurden, beliefen sich annähernd auf 1000 Mark. Ganz besonderes Gewicht legte der Verein auch dies Jahr darauf, armen Frauen durch gut bezahlte Arbeit Verdienste zu verschaffen. Es wurden 319 Hemden und 168 Paar Strümpfe angefertigt und für das Material und Arbeitslohn circa 600 Mark verausgabt. Die vom Verein gegründete Fliedschule erfreut sich reger Theilnahme, oft sind über 60 Kinder anwesend, 2 Vorstandsdamen und eine andere Mitgliedsdame stehen der betreffenden Lehrerin helfend zur Seite. Für das nöthige Material zc. wurden verausgabt 168,65 Mark; 40 der fleißigsten

„Hallo, das ist unwöglich Dem Erap! Aber ich habe weder keine sehr hübschen Kleider, Du weisst, ich beziehe nur ein sehr geringes Zulagegeld und konnte den armen, alten Vater nicht um eine Zulage bitten.“

„Ich will Dir ein Ballkleid schenken,“ sagte Frau Fane. Netta dankte ihrer Tante mit vor Staunen weit geöffneten Augen herzlich, dann forderte sie Bettie auf, mit ihr zu gehen, als sie sich entfernte, um Hut und Mantel abzulegen. „Denn“, sagte sie, „ich werde zu einem gemüthlichen Plauderwüthchen auf Dein Zimmer kommen.“

Aber als sie Bettie's kalte Stube, in deren Kamin kein Feuer brannte, erblickte, blieb sie stehen. „Läßt meine schändliche Fran Tante nicht in Deinem Zimmer hängen?“ fragte sie, worauf Bettie gestanden mußte, daß sie das nicht thue; sie antwortete es, hinzuzufügen, daß erst seit drei Tagen nicht mehr geheizt würde.

„Du mußt zu mir kommen, dort wird vermuthlich ein Feuer im Kamin brennen, aber Tante Margaretha mit ihrer niedrigen Gefinnung ist zu Allem fähig. Obwohl sie weiß, daß ich arm bin wie eine Kirchenmaus, hat sie mir noch nie ein Geschenk gemacht, und ich war grenzenlos überrascht, als sie mir eben das Kleid anbot. Der gute alte Scholli über-schüttet mich immer mit hübschen Dingen — Schmeck-dingen, Handtäuchen und dergleichen — aber Tante schenkt mir nie irgend etwas.“

Die jungen Mädchen trafen sich in Netta's Zimmer am Kommissar nieder. Bettie war ein wenig befangen bei diesem Besamwentreffen mit ihrer alten Schulfreundin nach so langer Trennung, aber Netta konnte keine Befangenheit. (Fortsetzung folgt.)

Schülerinnen erhielten zu Weihnachten ein zugeschnittenes Hemde, das sie sich selbst nähen mußten. Für Erstickungswäsche an arme Wöchnerinnen wurde verausgabt 43,30 Mark. Die Kinderheil-stätte in Stolpmünde, die seit 1895 in einem gemietheten Lokale verständigweise für eine kleine Anzahl Kinder eingerichtet wurde, erweiterte sich in jedem Sommer um etwas und hat, Gott sei Dank, bis jetzt sehr erfreuliche Resultate erzielt. Verpflegt wurden 21 Kinder, — 14 Mädchen, 7 Knaben, — in 3 Curperioden zu je 28 Tagen, also 588 Pflegegele, mit einem Kostenaufwand von 569,80 M. Da die Wahlperiode der Vor-sitzenden und zweier anderer Vorstandsdamen abgelaufen war, mußte eine Neuwahl stattfinden und wurden die betreffenden 3 Damen einstimmig wiedergewählt. Zuletzt dankte die Vorsitzende allen Mitgliedern und Vorstandsdamen für die thatkräftige Unterstützung bei den Wohlthätigkeitsbestrebungen des Vereins und für die verschiedenen Geldspenden und Zuwendungen.

* Theater. Der an unserer Bühne so beliebte Komiker Herr Bauernmann, hat morgen sein Benefiz, worauf wir alle Freunde des Humors und der guten Laune gern aufmerksam machen. Es giebt die Jacobson'sche Poffe „Ein weißer Hahn“.

* Concert. Das zweite Symphonie-Concert des Herrn Stabstrompeter E. Vogel findet am Mittwoch im Schützen-saale statt. Ein Glanzpunkt des Programms ist neben der O-dur-Symphonie von Franz Schubert, einem Werke von hochklassischer Bedeutung, das O-moll-Concert für Klavier und Orchester von L. v. Beethoven, in welchem Herr Zahnarzt Arnold Krüger den Klavierpart gütigst übernommen hat.

Der hiesige Männergesangsverein hatte im Saale des Schützenhauses ein Concert mit nachfolgendem Ball veranstaltet. Die Festlichkeit nahm den besten Verlauf.

× Thätlicher Angriff eines Polizei-Beamten. Der seit etwa Jahresfrist umherstreifende Arbeiter Carl Banfemer von hier, gesund und vollständig erwerbs-fähig, betrat am 13. d. Mts. in hiesiger Stadt umher und zeigte sich hierbei so frech und anständig, daß ein Polizei-Beamter hinzugerufen werden mußte. Er beleidigte und griff den Beamten thätlich an, worauf er festgenommen und in das Justiz-gefängniß geschafft wurde, das er erst am 8. d. Mts. nach 4wöchentlichem Aufenthalt daselbst verlassen hatte.

× Kaufereien und Reibereien. In letzter Zeit sind auf dem Trottoir am Markte nach dem Schließen der Geschäfte wieder Fälle vorkommen, in denen junge Kaufleute, die trunke wie das Trottoir herumzogen, mit vorübergehenden Handwerkern, Fabrikarbeitern pp bezüglich der Benutzung des Trottoirs in Streit gerieten, der schließlich in blutigen Kaufereien ausartete. Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß nach unserer Straßen- und Wege-Ordnung das Stehen von Personen auf dem Trottoir und das Bewegen geschlossener Trupps daselbst untersagt ist. Die Polizei wird Ungehörigkeiten beseitigen.

Der Remoute-Markt in Stolp findet am Montag den 31. Mai d. S. statt.

Ernennung. Der Landgerichts-Rath Mügge in Hannover ist zum Obergerichts-Rath in Stettin ernannt. Stettin, 11. März. [Zur Wahl des Herrn Prediger Dr. Scipio von der hiesigen Jacobikirche zum ersten Prediger der Dotheen-Kirche in Berlin von dem Berliner Magistrat als Patron der Kirche gewählt worden. Gegen diese Wahl hatten Mitglieder der Doroghymn-Gemeinde Protest beim Consistorium eingelegt. Die bereits von Berliner Blättern gebrachte Mel-dung, daß der Protest von Erfolg gewesen ist, bestätigt sich. Der Protest wurde von dem durch den Provinzial-Verband ver-stärkten Consistorium in der Hauptsache für begründet erachtet. Wie wir hören, wird Herr Prediger Scipio dagegen beim Obergerichtsrath Berufung einlegen.]

Greifswald, 13. März. [Der hiesige Musiklehrer Albert Zillmann, Sohn des Fuchstraße Nr. 5 wohnenden Eisen-bahnarbeiters Zillmann, hatte sich an Se. Majestät den Kaiser mit der Bitte um Verleihung einer Trompete gewandt. Dieser Bitte ist allerhöchst stattgegeben worden und zum Ankauf einer Trompete 70 Mk. bewilligt.]

Pommerscher Provinzial-Landtag.

Stettin, 12. März.

Der Vorsitzende v. Köller-Cantrec eröffnet um 11 1/2 Uhr die heutige dritte und letzte Sitzung des Provinzial-Landtages. An Stelle des gestorbenen Grafen Hanning-Prinz wird zum Mitglied des Provinzial-Ausschusses G. H. Regierungsrath Graf Rittberg Wolgast gewählt. An dessen Stelle wird zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzial-Ausschusses Ritter-gutsbesitzer v. Senhart-Rothe Lechow gewählt, der dem Pro-vinzial-Landtag nicht angehört.

Der betrefis der Gründung einer Pommerschen Kaiser Wilhelm-Stiftung aus Anlaß des 100. Geburts-tages Kaiser Wilhelm I. von Sachse und Meissen gestellte Antrag, der einer Commission zur Vorberathung überwiesen worden war, wird von der A-tragstellern zurückgezogen.

In der Mitte der einen Längswand des Sitzungssaales hängt bereits als Geschenk Kaiser Wilhelm's II. dessen Bild und neben diesem rechts das Bild Kaiser Wilhelm I., das bereits im alten Sitzungssaale angebracht war. Für den Platz links hat die Kaiserin Friedrich das Bild Kaiser Friedrich's III. gestiftet, welches nach seiner gänzlichen Fertigstellung dem Landtag übersandt werden wird. Für das Geschenk der Bilder bezieht der Landtag, dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich Dankadressen zu überreichen.

Der Landtag stimmt dem Antrag des Provinzial-Aus-schusses auf Erhebung einer Anleihe von 3200000 M. zu. Wir haben bereits über die Verwendung der Anleihe eingehend Mittheilung gemacht.

Es folgt die Feststellung des Provinzial-Haushaltplanes für 1897-98. Berichterstatter ist Herr Bürgermeister Sachsse-Köslin. Das Ordinarium schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3736600 M. ab. Die hauptsächlichsten Einnahmequellen sind die Zuwendungen aus Saarsfonds mit 2120198 M. und die Beiträge der Kreis- und Provinzial-Hauptversammlungen zu den Ausgaben erfordern die Provinzial-Hauptversammlung 337883 M., die Tilgung und Verzinsung der Schulden 359140 M., das Landrenten- und Korrigendwesen 397400 M., das Rentenwesen 432300 Mark, die Fürsorge für Idioten und Epileptische 152160 M., das Taubstummenwesen 98400 M., das Blindenwesen 39000 M., die Zuschüsse an Vereine, die der Kunst und Wissenschaft dienen, 31802 M., die Zuschüsse an Unterrichtsanstalten 11250 M., der Bau- und Wegbau 1413700 M., der Zuschuß zum Klirnbahnhof 150000 M. — Das Extradinarium erfordert eine durch Anleihe zu de-ckende Ausgabe von 656000 M., wovon 626500 M. auf Bau-ten und Einrichtungen zum Rentenwesen und 60000 M. als Beihilfe zur Vertiefung der Schiffahrtskanäle von Stettin nach Swinemünde (zweite Rate) kommen. Für diesen Zweck wer-den Seitens der Staatsregierung für 1897-98 1500000 M.

zur Verfügung gestellt werden. — Der Haushaltsplan wird in der geschlossenen Feststellung genehmigt.

Betrefis der Prüfung der Wahl des Rittergutsbesitzer v. Plathen-Bardow zum Provinzial-Landtagsabgeordneten des Rügenischen Kreises an Stelle des ausgeschiedenen Obergerichts-rathes Dr. v. Köber-Stettin beantragt die Commission, die Wahl für unglültig zu erklären. Da Herr v. Platen und sein Gegenkandidat Landrath v. Lütow gleich viel Stimmen auf sich vereinigt hatten, so wurde durch das Loos für Herr v. Platen entschieden. Diese Wahl durch das Loos wurde jedoch sofort nach dem ersten Wahlgang erfolgt, während nach dem Gesetz vor der Auslosung noch ein zweiter Wahlgang zu erfolgen hat. Aus dem Protokoll über die Wahlprüfung ist nicht ersichtlich, ob dabei der Landrath von Lütow als Vor-sitz geführt hat. — Herr v. Köller-Cantrec hält die Wahl unglültig in der Erklärung der Wahl für unbedingd geboten. Die Wahl wird einstimmig für unglültig erklärt.

Hiermit sind die Arbeiten des Landtages beendet, nachdem Herr Oberpräsident v. Puttkamer den 23. pommerschen Provinzial-Landtag für geschlossen erklärt hat, schlechthin der Vorsitzende mit einem Hoch auf den Kaiser um 12 1/4 Uhr die Verhandlungen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. März 1897.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Sonnabend die zweite Berathung des Eisenbahnetats fort. Bei den Beschlüssen ausgaben wurden die verschiedensten Wünsche laut. Minister Thielens constatirte, daß die preussische Verwaltung in der Fürsorge für ihre Beamten jeder anderen überlegen ist. Beim Titel „Hilfsarbeiter“ wünschte Abg. Richter (rs.) Verleihung der Beamtenqualität an die weiblichen Angestellten. Geh. Rath Gerlach betonte, daß ein Staatsministerialschluß dieser Forderung entgegenstehe. Die weiblichen Angestellten hätten nicht die nöthige Autorität gegenüber dem Publikum. Beim Titel „Betriebsmaterialien“ forderte Abg. Graf Kanitz (cons.) Tarifmaßnahmen gegen das Kohlenyndikat im Ruhrrevier wegen dessen Preistreiberei. Minister Thielens entgegnete, die Rathschläge des Syndikats seien nicht ausführbar. Ubrigens besitze er Mittel und werde sie auch anwenden, um eine Ueberschneidung durch das Syndikat zu verhindern. Abgg. Bued und Schmieding (natl.) vertheiligten das Syndikat. Die Berathung wurde wieder aus-gewarten noch nicht beendet, vielmehr bis Montag vertagt; außerdem steht der Handelsetat auf der Tagesordnung.

Kurzelei.

Berlin, 13. März. Der Major a. D. Ferdinand Appellius hat sich erschossen; vermuthlich wegen eines Lungenleidens.

Berlin. Erschossen hat sich gestern Morgen ein Unterofficier der Reserve beim 2. Garderegiment zu Fuß, der im vergangenen Jahre als Einjährig-Freiwilliger diente und vor vier Wochen zu einer achtwöchigen Uebung bei der 3. Compagnie ein-gezogen wurde. Mannschaften hörten Morgens um 9 Uhr in der Kaserne an der Friedrichstraße einen Schuß fallen, dessen Knall aus der Stube zu kommen schien, in welcher der Referent unterofficier sich allein aufhielt. Ihre Vermuthung, daß diesem etwas vorgegangen sein müßte, fanden sie bestätigt, als Unterofficier hatte sich mit einem Revolveranschlag, der ihn mitten ins Herz traf, entleibt. Es ist ein Ingenieur Paulmann aus Hannover, der früher bei der ersten Compagnie desselben Regiments stand und jetzt Riefeldwibelübung machte. Sein Vater besitzt, wie hier erzählt wird, in Hannover eine Maschinenfabrik. Der junge Mann soll wegen geschäftlicher Verluste zum Revolver-Graben gezwungen worden sein. In dienstlichen Verhältnissen ist, wie ver-sichert wird, die Veranlassung zum Selbstmord nicht zu suchen. Leiche wurde gestern Abend von 12 Mann in einem Trageloch nach dem Garnisonlazareth I in der Scharnhorststraße gebracht.

Vom Nationaldenkmal in Berlin. Die Säulenhalle ist jetzt fast ganz von den Gerüsten freigelegt; das eine Portal zeigt sich bereits in seiner ganzen prunkvollen Schönheit. Von den Löwen ist nunmehr der dritte aufgestellt; er nimmt den Platz vorn auf der rechten Seite ein und zeigt einen wüthenden Ausdruck; vor und um ihn sind Helm, Büchel, Hürde, Trompete, ein Reitersattel, Granaten und Bajonnette gruppiert; vorn wälzt eine Fahne hernieder, auf der man die Worte „Mont Joie“ entziffert.

Rosen, 7. März. Eine wirkliche Million-Verkaufsgeschäftsangelegenheit hat das Amtsgericht in Dresden die im Jahre 1839 geborene, unverheirathete Romana Schmidt zu Rosen, als alleinige Erbin angesehen. Der in Dresden verwahrte Nach-lasz von etwa einer Million Mark wird der Schmidt, die im Jahre 1898 ausgehändigt, wenn bis dahin nicht von anderer Seite bessere Ansprüche, sei es im Wege des Prozesses, des Testaments oder einseitiger Verfügung, nachgewiesen werden, welche die Aushändigung des Nachlasses an die Romana Schmidt verhindern geeignet wären. Die sämmtlichen übrigen 96 Erb-sonen, die Erbschaftsansprüche geltend gemacht hatten, sind ab-gewiesen worden. Die Erblasserin, Wittve Honorata Schone, ist am 18. December 1893, fünf Tage nach dem Tode ihres Ehemannes, des Rentners Carl Adolf Schone, in Dresden gestorben. Die Millionenerbin ist im fünften Grabe mit der Erb-lasserin verbannt.

Rosen, 11. März. Berschwunden. Die hübsche 18jährige Tochter des hiesiger angesehenen Kaufmanns Herz Friedmann ist seit dem 8. März verschwunden. Die bedauernswürdigen Eltern haben eine Belohnung von 300 Mark demjenigen zugesichert, der ihnen Nachricht über den Verbleib der Tochter giebt.

Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich Mittwoch früh in der Artilleriewerkstätte zu Spandau. Bei der probenweisen Einrichtung des elektrischen Betriebes in den Artilleriewerkstätten platzte ein Schleifstein. Dabei wurde ein Monteur getödtet, ein anderer Monteur, sowie der Werk-stätte-meister Hartmann wurden schwer verwundet. Die Einrichtung wird von Siemens und Halske geleitet, deren Werkstätten auch die beiden Monture angehören.

Büchertisch.

Die Revolution in der Mode, die sich soeben vollzieht, stellt die denkbar stärksten Ansprüche an ein führendes Modeblatt, denn so radicale Umwälzungen sind gewöhnlich von einer schmackschneidenden Begleitung, denen entgegenzutreten sehr schwer ist. Die „Wiener Mode“ entspricht im soeben erschienenen 12. Heft dieser Jahresserie im vollsten Maße. Allerdings ist der Inhalt dieser Jahresserie im vollsten Maße. Allerdings ist der Inhalt dieser Jahresserie im vollsten Maße. Allerdings ist der Inhalt dieser Jahresserie im vollsten Maße. Allerdings ist der Inhalt dieser Jahresserie im vollsten Maße.

Leistungen des tonangebenden Wiener Blattes stehen. Das schöne Fest ist in jeder Buchhandlung und in der Administration der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße zu haben.

Neue Nachrichten.
 Berlin, 14. März. (W. T. B.) Die „National-Zeitung“ schreibt: Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, hat gestern Nachmittag, nach dem Schluß der Verhandlungen der Budget-Kommission des Reichstags, sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Berlin, 14. März. (W. T. B.) Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Korvetten-Kapitän Thiele, am 14. März von Hongkong nach Yokohama in See gegangen.
 Paris, 14. März. (W. T. B.) Die Blätter halten übereinstimmend eine fröhliche Lösung der kritischen Frage für bevorstehend.

Rom, 14. März. (W. T. B.) Wie die „Agenzia Stefani“ aus London von heute meldet, haben die Mächte endgültig beschlossen, die griechische Note nicht zu beantworten und den Admiralen den Befehl zu erteilen, unverzüglich zur Blockade der Häfen auf Kreta zu schreiten.

Telegramme der Stolper Post.
 Berlin, 15. März. (Wolffs Bureau.) Staatssekretär Dr. von Stephan wurde von den Society of electrical engineers in London einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.
 Köln, 15. März. (Wolffs Bureau.) Die „Kölnische Zeitung“ bestätigt die Meldung von dem Abschiedsgesuche des Unterstaatssekretärs Hollmann.

Paris, 15. März. (Wolffs Bureau.) Der „Clair“ meldet aus Athen, daß die Regierung heute die Bildung einer Fremdenlegation in der Kammer beantragen werde.

Paris, 15. März. (Wolffs Bureau.) Dem Vernehmen nach wird Honotaur heute in der Kammer das vollständige Einvernehmen mit den Mächten feststellen.

London, 15. März. (Wolffs Bureau.) Meldungen aus Kanea zufolge soll die Blockade der Insel Kreta heute beginnen.

Kanea, 15. März. (Wolffs Bureau.) Der britische Consul wird in Gemeinschaft mit anderen Consuln eine Proklamation ausarbeiten, in welcher den Kretensern die geplante Autonomie auseinandergesetzt werden soll.

London, 15. März. (Wolffs Bureau.) Meldungen aus Uruguay zufolge ist die dort ausgebrochene Revolution ohne jede Bedeutung.

London, 15. März. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Kapstadt sind die Verhandlungen zwischen den Delegirten der südafrikanischen Republik und denjenigen der Orange-Freistaat ins Stocken geraten, weil die letzteren die Forderungen der südafrikanischen Republik für übertrieben erklären.

Kairo, 15. März. (Wolffs Bureau.) Hier hat sich ein Ausschuss zu Geldsammlungen für die türkische Armee gebildet. Es sollen bereits 1400 Pfund Sterling ankommen sein.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide fräufelt sofort zusammen, verfährt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußlöcher“ weiter, wenn sehr mit Fackelstift ersehert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur rechten Seide nicht krümelt, sondern krümelt. Zerdrückt man die Asche der rechten Seide, so zerstaubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken **H. Henneberg** (L. u. L. Hofliefer.) Zürich versenden gern Muster von ihren rechten Seidenstoffen an Seidenmänner und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Marktberichte.
Gezahlte Getreidepreise in Pommern.
 Am 13. März wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen	Weizen	Gerste	Hafers
Stolp	118-120	162		
Neustettin	112-116	160		108-120
Kolberg	114	160		
Rangard	114	165		130
Stettin	115-120	158-163		126-134
Anklam				
Stralsund	116		126	124

Getreidepreis-notirungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Pr. Pommern.

Börsenbericht.
 Stettin, 13. März. Wetter: Vormittags Schnee, Mittags trübe. Thermometer + 3°. Barometer 757 mm. Wind: O.S.D.
 Nichtamtlich:
 Spiritus per 1000 Liter pEt. loco ohne Fab 70er 37,30 M. bez. Termine ohne Handel.
 Notirungen nach Privat-Ermittelungen:
 Weizen loco 162 M. bez.
 Roggen loco 118 M. bez.
 Hafer loco 125-132 M. bez.
 Mühl per 100 Kilo epl. Fässer flüssiges 53,00 M. Dr., März-April incl Fässer 54,00 M. nom.
 Petroleum 10,00 M. g. fordert.
 Landmarktpreise:
 Weizen 158,50 M. bez.
 Roggen 118 M. bez.
 Hafer 115 M. bez.
 Gerst 3,00-3,50 M. bez. per Ctr.
 Stroh 30-35 M. bez.
 Kartoffeln 45-48 M. per 24 Ctr. bez.

Zinssatz der Reichsbank.
 Wechsel 2 1/2, Lomb. 4 1/2 resp 4 0/0
 Sovereigns per Stück 20,375 bz.
 20 Francs-Stück 16 20 G.
 Dollars per Stück 4 1875 bz.
 Imperials per Stück —
 Imperials per 500 St. f. —
 Englische Banknoten 20,39 bz.
 Französische Banknoten 31,15 bz B.
 Oesterreich Banknoten 170,25 bz B.
 Russische Noten 100 M 216 45 bz

Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur			Windrichtung.	
	Bormittags	10 Uhr	12 Uhr	10 Uhr	2 Uhr
15. März	8 Uhr +4	10 Uhr +5	12 Uhr +5	SO.	SO.

Barometerstand in mm.

	Bormittags		
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr
15. März	768	769	770

Am 17. März.
 Sonnenaufgang: 6 Uhr 3 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 59 Min

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:		Ankunft in Stolp:	
Nach Berlin: 4,28 Morg., 10,42 Borm., 4,07 Nachm.	Nach Bütow: 5,15 Morg., 8,13 Borm., 5,35 Nachm.	Von Berlin: 9,32 Borm., 3,47 Nachm., 12,0 Nachts.	Von Bütow: 9,42 Borm., 3,48 Nachm., 6,53 Abds.
Danzig: 5,45 Morg., 11,59 Borm., 3,55 Nachm., 7,0 Abds.	Lausburg: 12,5 Nachts	Danzig: 8,8 Borm., 10,37 Borm., 3,58 Nachm., 9,55 Abds.	Muttrin: 9,12 Borm., 3,0 Nachm. (Verkehrt nur im Bedarfsfalle), 8 Abds.
Muttrin: 6 Morg., 12 Mittags (verkehrt nur im Bedarfsfalle), 5 Nachm.	Neustettin: 5,15 Morg., 8,13 Borm., 5,35 Nachm.	Neustettin: 9,42 Borm., 3,48 Nachm., 6,53 Nachm.	Nach-Dammig: 9,12 Borm., 3,0 Nachm., 8 Abds.
Nach-Dammig: 6 Morg., 12 Mittags, 5 Nachm.	Rummelsburg 2 Nachm.	Schlame: 9,24 Abds.	Stettin: 11,52 Mittags.
Schlame: 7,28 Borm.	Stettin: 6,24 Nachm.	Stolpmünde: 8,3 Borm., 12,58 Mittags, 8,12 Nachm., 7,16 Abds.	
Stolpmünde: 5,21 Morg., 9,47 Borm., 1,55 Mittags, 4,6 Nachm.			

Postenfahrplan.

Abfahrt von Stolp:		Ankunft in Stolp:	
Nach Bütow: 12,30 Nachts.	Gumbin: 11,30 Borm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	Von Bütow: 3,15 Morg.	Gumbin 3 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)
Schmolzin: 4,15 Nachm.	Wobesbe: 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Schmolzin: 9,30 Borm.	Wobesbe: 7,25 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
Quadenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Landbriefträgerpost.)		Quadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	

Kirchliche Anzeigen.
 St. Marienkirche.
 Donnerstag, 18. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Prediger Bartholby.
 Schloßkirche.
 Schloßgemeinde.
 Freitag, 19. März, Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.
 St. Petrikirche.
 Mittwoch, 17. März Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Superintendent Kloss.
 Donnerstag, 18. März, Abends 6 Uhr: Passionsandacht in Granzin: Herr Superintendent Kloss. Passionsandacht in Schmaatz: Herr Prediger Bartel.

Seidenstoffe
 in allen existirenden Geweben und Farben von 90 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probensendungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.
 Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete
 Michels & Co. Holtenauerstraße 43.
 Berlin Leipzigstrasse 43.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Herr Paul Müller (Stettin).
 Gestorben: Herr Ehrenreich Pizke (Köslin). Frau Auguste May geb. Nagel (Wienslawitz). Frau Martha Köhler geb. Froyer (Kobitz). Frau Ulrike Sophie Kummrow geb. Radow (Zwielipp). Herr Wilh. Im Dänesorge (Kolberg) Tochter Hedwig. Herr Königl. Stations-Einnehmer Joachim Klinge (Neustettin).

Stolp, den 12. März 1897.
Bekanntmachung.
 Diejenigen Veteranen, welche sich an dem Festzuge am 22. März beteiligen wollen, demselben aber zu Fuß nicht folgen können, werden ersucht, sich bis zum 20. d. Mts. bei dem Herrn Lieutenant Zoeller hier, Hospitalstraße 10 zu melden, damit dieser die erforderlichen Fahrweise besorgen kann.

Der Magistrat.
Freibank.
 Dienstag Abends v. 2 Uhr Berf. von gefocht. tus. Kibfl., a 25, 600 3 Talg 40 Pf. Die Schlachthof Verwaltung.

Verband deutscher Kriegsveteranen v. 1848-1870/71.
Ortsgruppe Stolp.
 Zum Festzuge am 22. d. M. treten die Mitglieder von Stolp und Umgegend vollzählig u. pünktlich am 2 Uhr in der Mittelstraße Nr. 9, Hotel Hartmann, an und marschieren von dort zum Aufstellungsort.

Die Kameraden werden gebeten, wenn möglich im dunklen Anzug und Cylinderhut zu erscheinen. Orden und Ehrenzeichen sind sichtbar anzulegen. Die Korbblumen werden beim Auftreten vertieft.
 Am 23. d. M. findet die Festfeier der Kameraden im Hotel Hartmann Abends 7 Uhr statt und sind hiermit alle Mitglieder der Ortsgruppe Stolp und Umgegend besonders eingeladen.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.
 Morgen (Dienstag) Probe.

Höh. Mädchenschule.
 Mit dem Beginn des neuen Schuljahres (27 April d. J.) werden gemäß dem Ministerial-Erlaß vom 31. Mai 1894, im Anschluß an die 1. Klasse der höheren Mädchenschule **wahlfreie Curse** unter dem Namen einer Selecta eröffnet werden.
 Dieselben wollen jungen Mädchen, die eine höhere Mädchenschule durchgemacht haben, Gelegenheit geben, ihre Bildung mit freier Auswahl der Gegenstände nach Neigung oder Bedürfnis zu erweitern und zu vertiefen. Der Lehrplan soll folgende Gegenstände umfassen: Deutsch 3 Stunden wöchentlich (2 Lectüre, 1 Literaturgeschichte), Französisch und Englisch je 2 Stunden wöchentl. (1 Lectüre, 1 Conversation), Weltgeschichte 1 Std. wöch., Kunstgeschichte 1 Std. wöch., Geographie 1 Std. wöch., Rechnen und Malen 2 Std. wöch. Auf Wunsch kann auch ein anderer Curfus, z. B. im Rechnen, eingeführt werden.
 Die Dauer der Curse ist auf ein Jahr berechnet, doch ist der Lehrplan so eingerichtet, daß sie auch auf zwei Jahre ausgedehnt werden können.
 Das Honorar ist vierteljährlich pränumerando an den Unterzeichnerten zu entrichten und beträgt für den Curfus und vierteljährlich in Deutsch 7,50 Mk., Französisch 5,00 Mk., Englisch 5,00 Mk., Rechnen und Malen 5,00 Mk., Weltgeschichte 3,00 Mk., Kunstgeschichte 3,00 Mk., Geographie 3,00 Mk.
 Anmeldungen nimmt entgegen
Director Spiecker.

Plüb-Stauffer Kitt,
 das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, a 30 n 50 Pf empfiehlt
H. Fassmann Nachfgr

Victoria-Bad
 Goldbr 14 — Goldbr 14
 Täglich geöffnet und gut geheizt.

Zu Capitals-Anlagen
 halte
Staatsanleihen und Pfandbriefe
 vorrätig und besorge commissionsweise den An- und Verkauf von Werthpapieren zu den billigsten Provisionsätzen.
Coupons p. 1. April löse von heute ab ein.
Hermann Küster,
Bankgeschäft.

Auction.
 Donnerstag, den 18. d. M. vormittag von 9 Uhr ab sollen in meiner Wohnung sämmtliche bei mir verfallenen Pfänder durch den Gerichtsvollzieher Herrn Silgradt öffentlich verkauft werden. Darunter befinden sich Bett n, Wäsche, Kleidungsstücke, Uhren, Gold- und Silbersachen u. A. m. Der etwaige Uberschuß von den verkauften Pfändern kann innerhalb 14 Tagen nach der Auction bei mir in Empfang genommen werden, andernfalls es der hiesigen Armenkasse überführt wird.
 Stolp, den 15. März 1897.
A. Arendt, Pfandverleiher.

Illuminations-Lichte
 zur Jubelfeier am 21/23. März offerirt
A. P. Hillbrand,
 Wülcherplatz
 Recht schönes, schweres, ausgebadenes
Brod
 a 45 Pfg.
F. A. Berr,
 Probststraße.

Sonntag, d. 21. d. Mts., 1/2 1 Uhr
 Fest. I.
S. D. „Stolp“

 wird abgefertigt:
 Stettin — Stolpmünde jeden
 Mittwoch früh. Stolpmünde
 — Stettin jeden Sonnabend
 Mittags.
R. Chr. Gribel-Stettin
C. E. Geiss-Stolp
 Stolpmünde

Für Schulen.
 Ueberweisungs-Zeugnisse
 und
 Schulbesuchlisten
 in der neu vorgeschriebenen Form
 sind bei uns zu haben
F. W. Feige's Buchdruckerei
 Stolp i. Pomm.

Stadt-Theater Stolp.
 Dienstag, 16. März.
 Benefiz für Herrn Bauermann.
Ein weißer Hase.
 Posse mit Gesang in 4 Acten von Leon Treptom.
 Aufgehobenes Abonnement.
 Mittwoch und Donnerstag keine Vorstellung.

Chem. Waschanstalt
 für Herren- und Damen Garderobe bei Frau Friedrich, jetzt Höhlenstraße 25. Ebenfalls Ausbesserung der Gemischthe mit Gummi.
 Gold u. Silber kauft A. P. Schröder, Mittelstr. 30 I., daselbst Kanarienhennen und Hechbauer billig zu verkaufen.

H. Neumann,
Schuhmachermeister,
 32 Mittelstraße 32
 empfiehlt sein selbstgefertigtes Lager von
Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
 zu billigen Preisen.
 Den Bewerbern für den Werkführerposten in unserer
Schloßmühle
 zur Nachricht, daß die Stelle besetzt ist.
Kaufmann & Sommerfeldt,
 Stolp.

Suche zum 1. April a. c. einen
Lehrling
 mit guter Schulbildung.
C. E. Geiss,
 Dampfer Expedition und Expedition.
Eine Wiese
 an der Cublizer Cbauffee ist zu verpachten. Näheres Gr. Aulerstr. 23 im Contoir.
 Für die Kinderheilstätte wird für den Sommer in Stolpmünde ein Quartier von circa 4 Hektar mit Zudehör gesucht. Offerten an Frau Gerichtsrath Hasse, Gr. Aulerstr. 5.



Als Geschenk zu betrachten

Wo ist die Schwiegermutter?

Neberstehendes Bezirkebild ist herauszuschneiden und der Umriß der zu suchenden Figur möglichst deutlich mit Tinte nachzuziehen. In dem nebenstehenden Bezirkebild richtig findet, sowie 25 Pfg. in Briefmarken einsetzt, erhält als Geschenk gratis das soeben erscheinende, äußerst humorvolle Buch:

Grust und Laune

von Johannes Laute born.
(Ladenpreis 1,50 Mk.)

Großartig geeignet zum Vortragen in jeder Gesellschaft. Es wird dringend um genaue Adresse gebeten.

Alle Einsendungen sind zu richten an die
**Verlagsanstalt Kiel,
Holtznerstraße Nr. 45.
Fernsprecher 343.**

Heinrich Westphal & Sohn

Bankgeschäft, Stolp, Präsidentenstr. 45.

An- und Verkauf von Werthpapieren,
Verloosungs-Controlle und Versicherung gegen Kursverlust,
Coupon-Einlösung und Einwechslung fremder Noten und Münzen.

Die Einlösung der am 1. April fälligen
Coupons findet bereits vom 15. März ab statt.

Landschaftliche Beleihung bäuerlicher Grundstücke.

Die Pommersche landschaftliche Darlehnskasse, Stettin.

vermittelt die landschaftliche Beleihung (Umwandlung von Privat-Hypotheken in Pfandbriefe) bei der Neuen Pommerschen Landschaft für den Kleingrundbesitz unter günstigsten Bedingungen. Verzinsung einschließlich Amortisation $3\frac{3}{4}\%$ oder $4\frac{1}{8}\%$
Auf Anfragen wird bereitwillig Auskunft ertheilt.

Wir empfehlen

Säuglingsmilch,

der Muttermilch in der Zusammensetzung gleich, in den Nummern 1, 2, 3 und 4, entsprechend verschiedenen Wuchsverhältnissen, wie solche mit dem hiesigen ärztlichen Verein vereinbart sind, gewonnen aus dem Centrifugalkraft gereinigter Milch und sterilisiert.

pro Fläschchen 6 Pfg. excl. Glas.

Erhältlich von unsern Wagen und in unserm Labor.

Ferner empfehlen wir von denselben Stellen:

Tilfiter, vollfett, per Pfd.	70 Pfg.
Tilfiter, halbfett, " "	50 " "
Tilfiter, mager " "	25 " "
Steppentäse, mild im Geschmack	80 " "
Romadour per Stück	35 " "
Limburger " "	40 " "
Marienkäse " "	10 " "
Weinkäse " "	10 " "
Bäcksteinkäse I per Stück	25 " "
" II " "	20 " "

Molkerei-Genossenschaft Stolp i. P.,
Einaetrag. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht

Weimar-Lotterie 1897

Hauptgewinne W.	
Markt	50,000
"	20,000
"	10,000

Zur Verloosung kommen in zwei Ziehungen
am 8.-10. Mai und 2.-8. December 1897

10,000 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.

Preis des Looses gültig f. beide Ziehungen 1 Mk. (Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.)
empfehlen und versendet

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Liefert alle Apotheken sowie staatliche und städtische Krankenanstalten, oberst.
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
zu M. 2,50 pr. Fl.
* * * * *
Die Analyse des vorst. Cognacs ist durch die Analyse des Cognacs bestätigt, dass derselbe aus dem besten französischen Cognac und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
kauflich zu Originalpreisen in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Liter-Flaschen in Stolp bei Herren A. Lemme & Co.

Bei jedem Husten
branchen man Isleid's
Katarthpastillen (Sal-
miacpastillen) als vor-
zügliches Hausmittel.
Wirksam großartig.
Bottle 50 Pfg. Raffinade 45 Pfg. Succus
4 Pfg. Ammon 2 Pfg. Anis aus 50 Gram
30 Pastillen bereitet
In Bouteille à 35 Pfg. In Stolp:
C. F. Gysae, Neuthorstraße 11/12
A. Lemme & Co., Langestr. 64.

Wer noch nach Weihnachtsfeste
einem jungen Mädchen eine Freude
machen will der kaufe den
**Katechismus für das
Haus- und Stubenmädchen.**

Es giebt kein nützlicheres Buch,
nicht allein nützlich für alle Dienst-
mädchen, sondern auch für solche, w.
das Dienen in e. fremden Hause nicht
nützlich haben. Zum Weihnachtsfeste
sind mehr als 10000 junge Mädch.
dam. erfreut word. Das Buch enthält
in Frag. u. Antw. Alles, was e.
heißt jung. Mädchen wiss. u. wiss. n.
muß, es lernt daraus: Serviren
u. Tischdecken, Anstand u. Höf-
lichkeit, G. v. Kindern, tägliche
Reinigung, die Behandlung d.
Wäsche, Glasplatten, etw. v.
Kochen u. Der Preis des Buches
ist trotz des reichhalt. Inh. nur 65
Pfg. Gegen Eins. d. H. Betrag.
i. Briefm. erf. Zusend. sof. franco
v. d. Verf. Frau Erna Graun-
horst, Vorsteh. d. Fröbel-Oberlin-
vereins, Berlin W., Wilhelm-
str. 10. — Ihre W. ist d. e.
Katholik hat d. Verfasserin
durch ein huldvolles Dank-
schreiben ihre Anerkennung
gezeigt

Nachruf an das deutsche Volk!

Deutsches Volk! In erhebender Freude feierst du das Gedächtniß des 100. Geburtsjahres Sr. Hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms des Großen. Angesichts dieser Gedenkfeier laß dich wiederholt ernstlich an eine alte, heilige Ehrenpflicht gemahnen! Die Urnen deiner Väter, die vereint mit Kaiser Wilhelm I. das Vaterland aus der schmachvollen Knechtschaft des fränkischen Tyrannen befreiten, um die Grundlage neuer Reichs- und Kaiserherrlichkeit zu schaffen, sind noch unge schmückt! Soll den Großthaten deiner Väter in den Befreiungskriegen der Ruhmeskranz für immer fehlen? Niemals! Deutsches Volk, du glücklicher Erbe aller der gewaltigen Errungenschaften aus den Ehrenzeiten von 1813 und 1870, den Zeiten der Befreiung und Einigung des heißgeliebten Vaterlandes, komm und hilf in der Würdigung großer Thaten und in dem Pflichtbewußtsein, schwer Errungenes zu erhalten, auch diesen Kranz mit winden! Erhebe dich darum zu opferfreudiger Begeisterung für ein

Völkerschlacht-National-Denkmal bei Leipzig!

Beiträge werden entgegengenommen von dem Vorsitzenden des Deutschen Patriotenbundes, Clemens Thieme, Leipzig, An der Pleiße 12, und von der Expedition dieses Blattes.

Der Geschäftsführende Vorstand
des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung
eines Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig.

Schützenhaus.
Mittwoch, den 17 März, Abends 8 Uhr
**II. Großes
Symphonie-Concert.**
Unter gütiger Mitwirkung des
Herrn Zahnarzt Krüger (Klavier).
Billets sind in der Musikalien-Handlung Hans Hildebrandt's Nachflg. (Herr Albrecht) zu haben. Loge und Klappst 1,25 Mk., Sperrst 0,75 Mk., Siehplatz und Galerie 50 Pfennig.
Kassenpreise: Loge und Klappst 1,50 Mk., Sperrst 1 Mk., Saal und Gallerie 60 Pfg.
E. Bögel, Stabstrompeter.

Leistenbruch
Diese Leisten mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an dop-
peltem, der andere an ein. Leistenbrüche litt und welche Sie im
Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind.
Die Brüde sind trotzdem 4-5 Jahre verstrichen sind, nicht wieder zum
Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Beden-
dalheim, Post Dummerheim, Pfalz, den 20. November 1896, Andreas
Koch, Schreber — Die Echtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt, Hed-
dalheim, den 20. November 1896, das Bürgermeisteramt Stolp.
Adresse: Privatdozent, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz)

Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 13. u. 14. April 1897.
Hauptgewinne im Werthe von
30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000,
8000, 7000 etc.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und
versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
5500 mit 90 % garantierte Gewinne.

**Dankschreiben eines
Asthma- und
Lungenleidenden.**
Ich halte es für meine Pflicht allen lebenden Menschen öffentlich zu bekunden, daß ich
durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Radolf'schen, polygonum avic, von meinem
östlichen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma
erholt. Ich fühle mich daher veranlaßt dem Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg
n. Harz, von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.
Schneid, (Post Dürschelt), den 11. Dec. 1896. **Radolf Koch.**

Die Baumschule

von
C. H. Weier, Köslin
empfehlen zur jetzigen Pflanzzeit:
Obstbäume: Apfel, Birnen, Pfäffchen,
Kirschen; Halb- und Hochstämm-
à 0,75—1,50 Mk. Pyramiden-
und Spalier à 1,50—4,00
Zier- und Trauer-
bäume: à 1,00 2,00
Ziersträucher: in
vielen Sorten: à 0,25 0,40
Rosen: hochstämmig
ver. d. l. à 0,75—1,00
Rosen: niedrig à 0,15 0,30
Stachel- und Jo-
hannisbeer-
Hochstämme: à 0,75—1,00
Rothdorn: hoch-
stämmig, ge-
füllt und nd. à 0,75—1,25
Linden: großblät-
rige: à 1,00—5,00
Weissdorn zu Hecken
jährig p. 100
Stück. . . . 8,00—0,60
"jährig" 100
Stück. . . . 12,00—14,00
Coniferen als Lebensbäume, Epp.
Lugus etc.
Spargelpflanzen, Clematis
Wein etc. etc. zu billigen Preisen
Stich etc. mache ich auf meine
hochprocent keimfähigen Feld-
müsse, Gras- und Blumensamen
ganz besond. aufmerksam.
Ich empfehle speciell: Runkelrüben-
Wurken, sowie jede Art Grassamen
in Ansehung ihrer feinen schmack-
haften Rassen.
Beizende Verzeichnisse
Bausamens.

Telephon-Anschluss No. 10
Broschüre gratis und franco über
Nervenleiden, Schwächezustände
Kopf- und Rückenschwäche,
Schnelle, sichere u. dauernde Heilung
von Haut- und Frauenkrankheiten,
Wunden, Geschwüren, Bleichsucht,
Nervenleiden verbundene Magenleiden,
Rheuma u. s. w. nach langjähriger
währer Methode ohne Berufsstörung
Auswärts brieflich unauffällig.
Prof. Dr. Geller, Spezialarzt
Wien I, Wollzeile 15

Stolper Marktpreise
vom 10. März 1897.

pr. 100 kg.	
Weizen, gut	11 60
" mittel	11 40
" gering	11 20
Roggen, gut	11 20
" mittel	11 00
" gering	10 80
Gerste, gut	13 13
" mittel	12 80
" gering	12 60
Hafers, gut	13 13
" mittel	12 80
" gering	12 60
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 40
Spießbohnen, weiße	6 00
Binsen,	2 3
Rantoffeln,	2 3
Nichtstroh,	5 5
Krautstroh,	7 1
Heu,	1 20
pr. 1 kg.	
Rindfleisch v. d. Keule,	1 10
Bauchfleisch,	1 10
Schweinefleisch	1 10
Rohfleisch	1 10
Hammerfleisch,	1 10
Speck geädelt	2 10
Schutter,	2 10
Eier,	2 60

Dies zu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 61 der „Stolper Post“ vom 13. März 1897.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Die gegenwärtige Reichstagsession wird gemäß gleichlautenden Mittheilungen von verschiedenen Seiten nicht über die Ostertage hinaus dauern, da sich sowohl in Regierung- wie Reichstagskreisen eine gleichmäßige Abspannung fühlbar macht und man zufrieden sein wird, wenn noch das Nothwendigste erledigt wird.

Eine neue Marinetafel. Zu den im Kuppelraum der Wandelhalle des Reichstags aufgestellten Marinetafeln des Kaisers ist noch eine fünfte gekommen, die eine Darstellung der russischen Panzerschiffe und Kreuzer enthält, die seit 1893 gebaut wurden oder im Bau begriffen sind.

Die Orientwirren. Man erwartet, daß die Krisis, in der sich die Mächte gegenwärtig bezüglich Aretas befinden, bald vorübergehen wird und hofft zuversichtlich auf eine befriedigende Lösung. Die Entscheidung steht augenblicklich bei Frankreich. Die französische Regierung hat zwar den lebhaften Wunsch, an Rußlands Seite die kretensische Frage zu lösen, die von wilden Philhellenismus erfüllte oppositionelle Partei der Deputirtenkammer aber, welche in der Republik Frankreich natürlich ein gewichtiges Wortlein mitzureden hat, widersetzt sich der Anwendung von Gewaltmaßregeln gegen Griechenland. Man hofft jedoch, daß die Opposition in der Minderheit bleiben wird.

Die allernächste Zukunft wird alsdann definitive Entscheidungen herbeiführen. — Der englische Geschwaderchef vor Kanea ist mit dem italienischen und dem französischen Admiral auf Akrotiri belandet und hat mit 6 Führern der Aufständischen über die der Insel Kreta zu gewährende Autonomie unterhandelt. Der Admiral theilte ferner mit, daß seine Aufforderungen an die Insurgenten, die Städte nicht anzugreifen, von dem griechischen Kommando unterschlagen worden seien. — Neue Gefechte haben auf Kreta nach der Entsetzung Randanos, soweit bis jetzt bekannt, nicht stattgefunden. — England plant eine Entsendung von Truppen nach dem Mittelmeer. Die Nachricht, daß bei den Kämpfen um Hierapetra, wobei 11 Kreter und 2 italienische Freiwillige fielen, italienische Geschütze gefeuert haben, hat in Italien einen Sturm von Entrüstung entfacht. — Die zur Entsetzung der Kreter in Randano gelandeten Detachements der Mächte haben keine Verluste erlitten. — An der türkisch-griechischen Grenze werden fortgesetzt Truppen zusammengezogen, in Athen wie in Konstantinopel die Rüstungen abgeschlossen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 13. März 1897.

— Personal-Chronik. Ernannt ist der Steuer-Inspector Ischerwal in Köslin zum Steuer-Rendanten. An

dem Realgymnasium zu Stralsund ist die feste Anstellung des Schulamtskandidaten Gaster als Oberlehrer genehmigt.

Pommerscher Provinzial-Landtag.

Stralsund, 12. März

Die gestrige, zweite Sitzung des Provinzial-Landtages wurde um 1¼ Uhr von dem Vorsitzenden Herrn v. Köller Cantrefc eröffnet.

Ein Antrag des Vorstandes zum dauernden Gedächtniß des 100. Geburtstag des Kaiser Wilhelms I. aus Provinzialmitteln zu einer Stiftung zur Unterstützung von Elementar-Schulamts-Anwärtern jährlich 2000 M. zu bewilligen, wird zur Vorberathung an die Stat.-Commission verwiesen.

Der Landtag bewilligt 100 M. als Beihilfe zur Herstellung des Entwurfs einer Schulwandtafel vor- und frühgeschichtlicher pommerscher Alterthümer.

Das Curatorium des hiesigen Magdalenenstifts hat um eine Beihilfe zum Erweiterungsbau aus Provinzialmitteln in Höhe von 2000 M. ersucht. Auf den Antrag des Provinzial-ausschusses, dem sich die Commission anschließt, bewilligt der Landtag 1000 M. und lehnt zugleich das gleichfalls eingegangene Gesuch des Magdalenenstifts um Gewährung eines Darlehens von 10000 M. an.

Als jährliche Beihilfe für eine zweite im Bezirk der pommerschen öconomischen Gesellschaft zu errichtende landwirtschaftliche Winterschule werden 1500 M. bewilligt.

Als Beihilfe für die Erneuerung des alten historischen Thurmes in Lauenburg werden 2000 M. bewilligt unter der Bedingung, daß der Staat eine gleiche Summe zur Verfügung stellt.

Dr. Lange in Greifswald hat beantragt, ihm zur Herausgabe einer Geschichte aller pommerscher Geschlechter nach einem von ihm angekauften Manuscript 1400 M. zu bewilligen. — Der Berichterstatter Justizrath Langemak Stralsund beantragt Uebergang zur Tagesordnung, da der Antrag nicht genügend vorbereitet erscheine. — Staatsminister a. D. v. Köller-Kamin wünscht, daß mit dem Antragsteller noch einmal wegen der näheren Umstände der Herausgabe des erwähnten Werkes verhandelt werde. — Der Landtag beschließt nach dem Vorschlage des Berichterstatters den Uebergang zur Tagesordnung.

Der vorgelegte besondere Plan und die Kostenanschläge für den Bau der neuen Provinzial-Fremdenanstalt in Treptow a. R. mit 2050000 M. werden ohne Debatte genehmigt.

Der Landtag genehmigt die Stundung der Zins- und Amortisationsbeiträge, die von dem Verbanke zur Melioration des oberen Loba-Bruches von dem gewährten Darlehn von 32400 M. zu entrichten sind, auf fünf Jahre.

Ein Gesuch der Wissengenossenschaft im Thale der Großen

Thna auf Gewährung eines Geschenks von 12000 M. wird abgelehnt!

Auf Antrag des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt in Pommern beschließt der Landtag die Herabsetzung des Zinsfußes für je auf Grund des § 129 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 (betreffs Arbeiterwohnungen und gemeinnütziger Angelegenheiten) zu gewährenden Darlehen von 3½ auf 3 pCt. Ebenso wird die Ermäßigung des Zinsfußes für Darlehen aus dem Darlehn- und Unterstützungsfonds für Provinzial-Beamte und deren Hinterbliebene vom 1. April 1897 ab auf 3½ pCt. beschlossen.

Der Landtag genehmigt die Aufnahme von Schwangeren in das Provinzial-Hebammen-Lehrinstitut, die sich zur Aufnahme sechs bis acht Wochen vor ihrer Entbindung melden.

Der Landtag bewilligt eine lebenslängliche Gnadenpension von 300 M. vom 1. April 1897 ab an die in den Ruhestand tretende Hausmutter und Handarbeitslehrerin bei der Provinzial-Taubstumm-Anstalt in Köslin, Wittwe Schneider; er beschließt den Wegfall einer Stelle der Hausmutter in der genannten Anstalt, sowie die Anstellung eines Schulführers und einer geprüften Handarbeit- und Turnlehrerin in derselben Anstalt.

Es wird noch eine Reihe von Unterstützungsgesuchen, Brandentschädigungs-Angelegenheiten und Rechnungssachen erledigt. Die Sitzung schließt um 4¼ Uhr. Der Beginn der heutigen Sitzung ist auf 11 Uhr angesetzt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. März 1897.

Der Reichstag nahm am Freitag zunächst das Schuldentilgungsgesetz ohne wesentliche Debatte in der Commissionfassung an, nachdem der Schatzkammer-Graf Posadowsky erklärt hatte, daß die Regierungen gegen die Änderungen der Commission nichts einzuwenden haben würden. Es folgte die zweite Lesung des Etats der Zölle und Tabaksteuer wurden debattiert, bis 6 willigt; eine längere Debatte entstand bei der Verathung des Etats der Zuckersteuer. Die Wirkungen des Zuckersteuergesetzes entsprechen keineswegs den Erwartungen. Die Bestimmungen über die Kontingentierung und die Einführung der Zuckerprävention können nur dem Konsumenten im Auslande zu Gute, nicht aber denen, für die sie einen Nutzen bringen sollten. Die Diskussion drehte sich nun um die Frage, wer eigentlich die Verantwortung für dieses Gesetz zu tragen habe. Allgemein hieß es, der Abg. Baasche (nl.) sei der Vater des Gesetzes. Abg. Baasche suchte zu wiederholten Ausföhrungen die Verantwortung von sich abzuwälzen. Darauf wird der Etat der Zuckersteuer sowie die Etats der übrigen Zölle und Verbrauchssteuern angenommen. Es folgt die erste Berathung der Vorlage betr. Errichtung einer Gedenkhalle für die Opfer des Krieges 1870/71. Nach einer ebenso objectiven wie warmen Empfehlung der Vorlage durch den Reichsfanzler Fürsten zu Hohenlohe wurde dieselbe widerspruchslos — die Socialde-

mostraten machten natürlich eine Ausnahme — an die Budgetkommission verweisen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Dritte Lesung des Schulmilienantrags bez. Petitionen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.
Sitzung vom 12. März 1897.

In preussischen Abgeordnetenhause wurde am Freitag die Berathung des Eisenbahnnetzes fortgeführt. Nach längerer weiterer Debatte über Staffeltarife wurde der Titel „Einnahmen aus dem Güterverkehr“ genehmigt. Beim Titel „Ueberlassung von Bahnanlagen“ wollte Geh. Rath Ströger mit, daß eine Commission zum Zweck einer Revision der Normtarifbestimmungen über Privat-Anschlußgleise eingesetzt ist. Bei den Befolgungsanträgen erklärte Minister Thielen, daß die Finanzminister für den nächstjährigen Etat nicht nur die Unterhaltung der 155 neuen technischen Inspectoren, sondern sogar noch deren Vermehrung erwägt, wenn diese Stellen auch im vorliegenden Etat noch als „künftig wegfallend“ hätten bezeichnet werden müssen. Abg. Nicker (f.) beantragte Streichung der Worte „künftig wegfallend.“ Dieser Antrag wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt und die Weiterberathung auf Sonnabend vertagt.

Haus und Familie.

Zum Sonntage.

Sonntags Epistel: 1. Thessal. 4, 1—7.

Christ sein ist Werden. Der Christ ist nicht fertig, er wächst. Aber alles gesunde Wachsen geschieht von innen heraus. Das Herz und das Glaubensleben ist der Quellpunkt alles Zunehmens in der Lust und Kraft zum Guten. Je mehr Gott in unserm verborgenen Leben das Herzens eine Macht wird, um so mehr wird auch unser äußeres Leben und Wirken nach seinem Willen sein. Das ist der Weg zu der Vollkommenheit, zu welcher überhaupt wir sündigen Menschen gelangen können. Heilig können wir nicht werden, aber gläubig; sündlos nicht, aber Vergebung unserer Sünden können wir von Gott empfangen um unseres Herrn Jesu Christi willen. Das ist der Anfang auf dem Wege zur Vollkommenheit, daß wir unser sündiges Herz vor unserm Gott bringen und ihn bitten: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und lebe mir einen neuen, gewissen Geist!

Bölliger im Glauben können wir nur werden, wenn wir gewiss auf die Mittel anwenden, die uns Gott zur Stärkung des Glaubens verleiht, Wort Gottes, Sakrament und Gebet. Ein Baum kann ohne Boden, Wasser und Luft nicht wachsen. Bölliger in der Reue des Herzens können wir nur werden, indem wir Acht auf uns haben, das Gute in uns pflegen und stärken, damit das Böse keinen Raum mehr findet. Bölliger in der Liebe gegen unsern Nächsten können wir nur werden, wenn wir uns immer wieder neu mit Gotteliebe füllen lassen und immer treuer in der Übung der Bruderliebe werden. In allem aber wollen wir immer das Vorbild unseres Heilandes im Auge haben; er war die treueste Liebe, welche nicht das Ihre liebt, sondern das des Nächsten.

aus dem sündigen, unvollkommenen Wesen dieser Welt einst in das Reich der Vollendung einzugehen.

Allerlei.

— Ein internationaler Congress für olympische Spiele wird in Havre vom 23. Juli bis 1. August abgehalten. Präsident Faure hat den ihm angebotenen Ehrenvorsitz angenommen. 6000 Einladungen sind nach allen Theilen Europas von dem Ausschuss ergangen. Ob auch die Griechen kommen werden?

Neue Anzeigen.

Berlin, 11. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das Gesetz über die Convertirung der Reichsanleihe.

Marktberichte.

Gezahlte Getreidepreise in Pommern.

Am 12. März wurden für inländisches Getreide gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Bezirk.	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer
Stolp	118—120	162	118—125	120—128
Neustettin	113—117,50	163—168	128	120—136
Kolberg	114	160		
Raugard	113—117	160—163		121—136
Stettin	117—118	158—164		126—140
Anklam				
Stralsund	113—116	160—161	130	124—130

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer
f. d. Pr. Pommern.

Wochenbericht.

Stettin, 12. März. Wetter: Trübe. Thermometer + 5°. Barometer 766 Mm. Wind: SSW.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er 27,50 M. bez. Termine ohne Handel.

Notirungen nach Privat-Ermittelungen:

Weizen loco 161 M. bez.
Roggen loco 118 M. bez.
Hafer loco 128—132 M. bez.
Rübböl per 100 Kilo excl. Faßer flüssiges 53,00 M. Dr., März-April incl. Faßer 54,00 M. Dr.
Kartoffelmehl per 100 Kilo incl. Säde prima 16,50 M. bez., Secunda 14,50 M. b. z.
Petroleum 10,00 M. gefordert.

Ver in, 12 März. Productenmarkt. Privat-Ermittelungen:

Weizen flau, gelber märkischer 62 M. bez., per Mai 165,75 M. bez.
Roggen befestigt, loco 121,00 M. bez., per Mai 122,75 M. bez., per Juni 123,25 M. bez.
Hafer ruhig, loco 127—148 M. bez., per Mai 128,50 M. bez.
Rübböl fester, loco mit Faß 55,40 M. bez., loco ohne Faß 54,30 M. bez., Mai 55,30 M. bez.
Spiritus matter loco 70er 29,00 M. bez., loco 50er 58,10 M. bez., Mai 43,00 M. bez., Juli — M. bez., September 44,30 M. bez.
Zucker loco 53,00 M. bez., per Mai 53,00 M. bez., per Juni 53,00 M. bez., per Juli 53,00 M. bez., per August 53,00 M. bez., per September 53,00 M. bez., per October 53,00 M. bez., per November 53,00 M. bez., per December 53,00 M. bez.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche

Am Sonntage Reminiscere Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartholdy, darnach Predigt: Herr Hilfsprediger Böttke (Dec. 19, 41—44.) Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Duebberschule.

Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Confirmanden: Herr Hilfsprediger Böttke.

Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartholdy. Donnerstag, 18. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Prediger Bartholdy.

Wochen-Begräbnisse: Herr Prediger Bartholdy.

— Trauungen: — Pastor prim. Friederici.

— Taufen u. Comm.: Herr Hilfsprediger Böttke.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Am Sonntage Reminiscere Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

Freitag, 19. März, Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am Sonntage Reminiscere Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dankmann.

St. Petrikirche.

Am Sonntage Reminiscere Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Superintendent Kloss.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: derselbe.

Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtscandidat Runge.

Mittwoch, 17. März Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Superintendent Kloss.

Donnerstag, 18. März, Abends 6 Uhr:

Passionsandacht in Granzin: Herr Superintendent Kloss.

Passionsandacht in Schmach: Herr Prediger Bartelt.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Am Sonntage Reminiscere Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Neuter.

Separirt evang.-luth. Gemeinde.

Am Sonntage Reminiscere Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Sirelow.

Katholische Kirche.

Am Sonntag, 14. März Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags 1/2 3 Uhr: Segensandacht.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von M. Feige's Buchdruckerei in Stolp.